

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 76 (2020)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Brennspiegel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**S**prache ist so viel mehr als ein Informationsvehikel – oft genug ist sie skurril, gibt Anlass zum Stirnrunzeln und Staunen, zum Zweifeln und Verzweifeln, immer aber auch wieder zur Heiterkeit: Unser Geschichtslehrer am Gymnasium teilte jahrelang einseitig bedruckte Schnapsmatrizen (Schnapsmatrizen!) aus. Dann, eines Tages: ein doppelseitig bedrucktes Exemplar. Meine Jugendfreundin Elisabeth kommentierte treffend: «Das hätte ich jetzt nicht gemerkt, wenn ich es nicht gesehen hätte.» (Ich räume ein, dass sie es vielleicht auch gerade andersrum gesagt hat, die zeitliche Ferne taucht so manche Erinnerung in milden Nebel, also so: «Das hätte ich jetzt nicht gesehen, wenn ich es nicht gemerkt hätte.») Viele Jahre später betrat ich im norddeutschen Lübeck eine Apotheke und verlangte ein bestimmtes Medikament, worauf die junge Dame hinter dem Tresen sprach: «Darf ich Sie denn bitte eben einmal kurz fragen, wie alt Sie sind?» Aber selbstverständlich durfte die junge Dame denn bitte eben einmal kurz, ist doch klar! Ich bewahrte die Contenance, und erst später, als mein Mann norddeutsch-direkt ein Bier bestellte («Ich krieg ein Bier!»), kicherten wir ein wenig. Wortwitz und Wortspiel, Vagheit und Fremdheit, Zwei- und Mehrdeutigkeit, rhetorische Figuren (den *guten Rutsch* oder den *Satz, den ich erst stehen lasse, wenn er sitzt*) – all diese Pracht gibt es wohl in natürlichen, nicht aber in formalen Sprachen, denen das vorliegende Heft gewidmet ist.

*Katrin Burkhalter*

